

einen werden aufgabenbezogene Ausgaben- und Einnahmenvergleiche mit den Nachbarn Schweiz und Österreich durchgeführt, zum andern werden Fallstudien im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitswesen erstellt. Neben der Landesebene werden auch die Gemeindeebene und der Finanzausgleich einbezogen.

Mit diesem Programm hat uns das Liechtenstein-Institut in Bendern betraut und diese Forschungsarbeit finanziert, wofür wir den Verantwortlichen ebenso wie für die wissenschaftlich fruchtbare und persönlich angenehme Zusammenarbeit danken möchten. Besonders herzlich bedanken dürfen wir uns beim Begründer des Liechtenstein-Instituts und langjährigen Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Rates, Dr. Dr. h.c. Gerard Batliner und seinem engagierten Nachfolger, lic.phil. Paul Vogt, sowie den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Rates, Herrn em. o. Univ.-Prof. Dr. DDr. h.c. Kurt Rothschildt (Wien), als ökonomischem Fachmitglied, und Herrn Prof. Dr. Alois Riklin (St.Gallen), als politikwissenschaftlichem Fachmitglied, für zahlreiche Verbesserungsvorschläge und bei der Geschäftsführerin des Liechtenstein-Instituts, Frau lic.iur. Eva Hasenbach, für die administrative Betreuung. Gerne denken wir auch an die angenehme Kooperation mit Herrn Dr. Franz Heeb, der parallel zu unserer Studie die Haushalts- und Finanzpolitik von Liechtenstein analysierte. Während wir die Aussensicht beisteuern konnten, hat Dr. Franz Heeb als Liechtensteiner seine Innensicht in das grössere Projekt eingebracht.

Stellvertretend für eine Reihe von Fachleuten, die uns in Liechtenstein bei unseren Recherchen unterstützten, dürfen wir hier Herrn Gerold Matt von der Stabstelle Finanzen, Herrn Dr. Hubert Büchel vom Amt für Volkswirtschaft und Herrn Dr. Markus Büchel vom Amt für Soziale Dienste für die Bereitstellung von für diese Studie wertvollen Unterlagen und Informationen sowie für ihre Diskussionsbereitschaft danken.

Am Institut für Finanzwissenschaft der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck haben uns die Kollegen und Mitarbeiter, MMag. Matthias Sutter und Mag. Martin Kocher, mit einer kritischen Analyse des Manuskriptes in wertvoller Weise unterstützt. Ganz besonders herzlich danken möchten wir Frau Dagmar Michailovic und Herrn Sigi Scherrer, die den Text in die vorliegende Form setzten.

Innsbruck, im September 1998
Johann Eibl, Manfred Gantner